

## **Multiple diagnoses as risk factor for potentially inappropriate medication in the elderly**

**Ausgangslage:** Ältere Menschen haben ein erhöhtes Risiko bei medikamentösen Therapien unerwünschte Neben- oder Wechselwirkungen zu erleiden. Grund dafür ist zum einen, dass ältere Menschen häufig mehrere Krankheiten haben mit der Konsequenz mehrere Medikamente einnehmen zu müssen, zum anderen weil sich Pharmakokinetik und Pharmakodynamik im Alter anders verhalten. Übersichtslisten zu potentially inappropriate medications (PIMs) geben Ärzten Auskunft welche Wirkstoffe in der Therapie von älteren Menschen vermieden werden sollten. Die international bekannteste Liste zu PIMs sind die Beers Kriterien.

**Zielsetzung:** Die Studie hatte zwei Ziele. Einerseits sollte Einblick in die Patientencharakteristika (Alter, Geschlecht, Lifestyle, Anzahl Diagnosen) der alternden Schweizer Bevölkerung (>65 Jahre) im ambulanten Bereich ermöglicht werden. Zweitens wurde in der Studie die Häufigkeit von PIM Verschreibungen – als mögliche Folge von multiplen Diagnosen und Polypharmazie - basierend auf den Beers Kriterien analysiert. Dabei interessierte nicht nur der Anteil der PIM Verschreibungen unabhängig von der Diagnose des Patienten, sondern auch die PIM Verschreibungen abhängig von der Diagnose.

**Methoden:** Die Studie verwendet den Schweizerischen Diagnose Index (SDI) von IMS Health. Der Datensatz enthält klinische Informationen sowie andere Patientenangaben (insbesondere Alter) und erlaubt daher die Prävalenz von Multimorbidität, Polypharmazie sowie die Verschreibung von PIMs bei älteren Patienten zu quantifizieren. Dazu wurden alle Wirkstoffe, die im ambulanten Bereich an die Population älter 65 Jahre im Jahr 2013 verschrieben wurden, aufgrund der Beers Liste als PIM oder als Nicht-PIM kategorisiert. Um die PIMs abhängig von Diagnosen identifizieren zu können, bedurfte es auch der Kategorisierung der Diagnosen mittels ICD-10 Codes. Der erhaltene Datensatz wurde schliesslich mit multivariater Statistik ausgewertet.

**Ergebnisse:** Mit zunehmendem Alter der Patienten stieg die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens von multiplen Diagnosen. Noch mehr als das Alter haben Lifestyle Faktoren (Rauchen/Übergewicht) Einfluss auf die Prävalenz von multiplen Diagnosen. Bezüglich der PIMs wurden folgende Resultate gefunden: Für die Diagnosen-unabhängigen PIMs wurde ein Anteil an den Gesamtverschreibungen von 24.4% bestimmt. Ältere Menschen mit multiplen Diagnosen haben eine höhere Wahrscheinlichkeit pro Patienten-konsultation ein PIM verschrieben zu bekommen. Für die abhängigen PIMs wurde ein durchschnittlicher PIM Anteil von 2.6% gefunden. Dabei wiesen Patienten mit Demenz das weitaus höchste Risiko auf, eine PIM Verschreibung zu erhalten (29.2%).

**Schlussfolgerungen:** Das erhöhte Risiko von älteren Menschen mit Demenz mit PIM therapiert zu werden, zeigt, dass in der Schweiz Handlungsbedarf besteht, vor allem Ärzte, die Patienten mit psychischen und kognitiven Störungen behandeln, zu unterstützen. Eine PIM Liste für die Schweiz würde die Sensibilisierung für PIM erhöhen. Schulungen würden helfen zu lernen diese anzuwenden.